



Flachsverarbeitung 1722: raufen, trocknen, pochen, riffeln, brechen....

faulen) ließen sich später die Bastfasern besser vom Holzigen Kern lösen.

Der Faulvorgang verursachte unangenehme Düfte. Die Prozedur war je nach Wetter nach etwa 8 Tagen beendet, danach konnte der Flachs zur Trocknung aus den Gruben geholt und auf dem Feld ausgebreitet werden.

### Bronsthaus, Flachsofen oder Darre

Nach der Vortrocknung auf der Wiese musste der Flachs zur Vorbereitung der Weiterverarbeitung scharf durchgetrocknet (gedarrt) werden. Die Darre machte den die Fasern umgebenden Bast spröde und erleichterte das spätere Brechen der Stängel unter der „Flassbrauke“ (dem dazu erforderlichen Arbeitsgerät). Die Darre erfolgte sowohl in einem Bronsthaus (Lippamsdorf) oder Flachsofen, aber auch in Backöfen oder an offene Feuerstellen. Es war eine brandgefährlicher Vorgang.

### Familienname: Bronsthaus

Die besondere Einrichtung eines „Bronsthauses“ stand im Münsterland schon früh Pate bei den Familiennamen:

- \* 1498 Brosterhues in Velen und Werne
- \* 1498 to Brosterhusen in Selm
- \* 1498 Brosthues in Lippamsdorf
- \* 1628 Nebenlinie Bronst, Broxtes in Lippamsdorf
- \* 1498 van Brothues in Gescher
- \* 1498 Broxhues in Coesfeld
- \* 1498 ton Broxsthues in Dülmen



### Brechen

Mit einer Brake (Braak) wird der Flachs gebrochen. Dabei zerbrechen die Holzigen Teile der Pflanze.

### Rotten (Rösten)

Das 1wöchige Flachsrosten erfolgte wegen des dafür notwendigen Wassers in der Lippeaue in rechteckige Gruben, etwa 5 x 3 Schritt groß und etwa 3 Fuß tief, welche mit Wasser gefüllt waren. In Lippamsdorf eigneten sich dafür beispielsweise die Nasswiesen südwestlich der Kirche.

Der trockene Flachs wurde zur Durchfeuchtung unter Wasser getreten und mit Plaggen beschwert, um ihn unter Wasser zuhalten. Durch diesen Rottvorgang (rösten,



Aussteuertruhe: obere Lage mit Flachskloben u. Leinenzeug. Man mußte schon aus sehr „betuchten“ Verhältnissen stammen, um mit solch einem zusätzlichen Bestand ausgestattet worden zu sein.

### Schwingen

Der Flachs wird auf ein aufrecht stehendes Brett gelegt. Ein hölzernes "Schwert" wird dicht an der Kante des Brettes vorbei geschwungen. Dadurch fallen die abgeborstenen Holzteilchen zu Boden.

### Hecheln

Ein Brett mit hochstehenden Eisenstiften dient als Hechel. Der Flachs wird in die Hechelzähne eingeschlagen und dort sanft hindurchgezogen. Die zu kurze Fasern bleiben als Abfall in der Hechel hängen.



Geschichtsblätter

aus der Stadt Haltern am See

### Herausgeber im Sinne des Vereinsrechts:

Verein für Altertumskunde und Heimatpflege Haltern am See e. V.

45721 Haltern am See

Redaktion: Bodo Stratmann



Geschichtsblätter

aus der Stadt Haltern am See

2014 / 02

# Lein zu Flachs und Brennesseln auf Webstühlen

Lein wird aus den Bastfasern der Pflanzenart "Echter Lein" (Linum usitatissimum), auch Flachs genannt, hergestellt. Die Einsaat des Leinflachses erfolgt Mitte März mit Leinsamen, daher wird er als grünes Kraut noch "Lein" genannt. Der Raum um Haltern bot mit der feuchten Lippeaue stellenweise gute Standorte mit tiefgründigen, sandigen Lehmen oder lehmigen Sanden (Gletschersande mit Geschiebelehmen), die in der Nähe der Lippeaue leicht sauer sein konnten. In der 3 oder 4 Felderwirtschaft erfolgte der Anbau von Lein immer erst nach Getreide.

Bildet sich mit zunehmender Reife der Bast am etwa 1 Meter langem Stängel, spricht man vom "Flachs". Die Einsaat sollte früher nur alle sieben Jahre auf demselben Acker erfolgen. Ansonsten hätte sich der Ertrag schnell verringert. Im Rahmen der 3 oder 4 Felderwirtschaft konnten die Äcker für eine erneute Leinsaat erst nach vorherigem Getreideanbau, und ohne Mergelung, nach insgesamt 2 Perioden wieder zur Verfügung gestellt werden. So waren die Anbaumöglichkeiten, wegen der notwendigen Vorratshaltung von geeigneten Ländereien, selbst bei Vollbauern entsprechend gering.

Ende Juni zeigen sich erste blaue Blüten, woraus sich die Fruchtkapseln mit dem Leinsamen entwickeln. Wenn die Kapseln und Baststängel sich dann Ende August gelblich färben, beginnt die Erntezeit. Noch bis um 1930 wurde der Flachs vom Feld in reiner Handarbeit bündelweise ausgezogen. Er wurde mit der Hand ausgerauft und etwa 1 Dutzend handvoll Flachs wurden kreuzweise übereinander gelegt, zu Garben gebunden und zum Trocknen aufgestellt. So konnte der Leinsamen in den Kapseln noch einige Tage bei trockenem Wetter nachreifen.

### 1676 Flachs als Kirchenabgabe in Hamm

Jeweils am Donnerstag, nach dem Martinifest, wird das Mißaticum (Messkorn, kirchliche Abgabe) nach altem Brauch im Kirchspiel Hamm eingeholt und dem Pastor für ein Neujahr ein wenig Flachs gegeben. Die Eigenhörigen waren auch schuldig, dem Pastor Dienste zu leisten, mit den Pferden die sie haben, andere mit der Hand. Die beiden Kötter im Mersch zu Herne (Alfs und Peters) lieferten statt des Roggens (ex debito), Flachs als Naturalabgabe.

### 1719 Zehntfreie Flachsäcker

Zehntfreie Flachsäcker bot das Haus Ostendorf im Kirchspiel Lippamsdorf: Anno 1719 den 14. Juny, mit Vorwissen und Belieben des gnädigen Herrn, seint des Buschmans in der Kusenhorst 2 Schefelgesey, gelegen im Mersch und zehntbahr, mit des Stehmans 2 Schefelgesey aufem Flachsacker, zehntfrey, dergestalt umtauschet, daß der Zehente von denen ersteren zwey Schefelgesey, in denen letzteren zwey Schefelgesey, so dem Buschman anklebent, transportirt sein und bleiben soll.

### 1758 Flachsanaufflächen im Kspl. Hamm

- \* Große Schulte (Hamm) ½ Scheffel schlechter Flachs
- \* Kleine Schulte (Hamm) ¾ Scheffel schlechter Flachs
- \* Große Puppndahl (Hamm) 1 Scheffel schlechte Saat
- \* Große Bley (Herne) ½ Scheffel mittelmäßiger Flachs
- \* Overhoff (Herne) ½ Scheffel mittelmäßiger Flachs
- \* Franzen (Herne) ¼ Scheffel mittelmäßiger Flachs
- \* Alfs (Herne) ½ Scheffel mittelmäßiger Flachs
- \* Hardick (Sickingmühle) ¾ Scheffel mittelmäßiger Flachs
- \* Schwartenbrock (Sickingmühle) ½ Scheffel mittelmäßig
- \* Wember (Sickingmühle) ¼ Scheffel mittelmäßige Saat

### Weben in Heimarbeit

Im Jahre 1818 wurden in Stadt und Amt Haltern in Heimarbeit noch 22 Webstühle für die Wollweberei und 80 Webstühle für die Leinenweberei gezählt, hinzu kamen noch 9 Webstühle der Strumpfwirker.

Eine Tuchfabrik wurde von den jüdischen Mitbürgern, den Gebrüdern Abraham und Moses Weil betrieben.

### Rückgang der Hausweberei

1860 werden in Stadt und Amt Haltern nur noch insgesamt 78 Webstühle gezählt. Die großen Schafherden sind mit der Auflösung der gemeinen Marken verschwunden und die Wollspinnerei praktisch eingegangen. Die ländliche Leinenweberei im Nebenerwerb ist auch wegen gestiegener Qualitätsansprüche und Preisverfalls kaum noch vorhanden. Neben einigen Webstühlen zur Herstellung von Leinwand und Strümpfen, sind nur noch 2 Tuchdruckereien nachweisbar und daneben 2 oder 3 Tuchmacher, welche daneben bei Bedarf Tuche für den lokalen Markt anfertigen. Die Gewerbetabelle von 1860 erwähnt keine Tuchmacher mehr.

### Start der Massenanfertigung

1881-1889 Betrieb der Weberei Graf am Breitenweg mit 30 modernen automatischen Webstühlen

### Einzug der Baumwollweberei

1911 Die Weberei Kock am Breitwenweg beschäftigt 110 Arbeiter, davon 25 weibliche Mitarbeiterinnen. Es werden nun hier 220 moderne Baumwollwebstühle betrieben, alte Leinenwebereien sind in Haltern nicht mehr existent.



# Flachsabgaben: Nachweismittel zum Anbau und zur Verarbeitung

## Haus Ostendorf (Lippramsdorf):

### Abgaben an Leinflachs von 1686 bis 1742 leisteten im Kspl. Haltern an Ostendorf:

- \* Keller (Holtwick) 2 Pf Flachs
- \* Lohoff (Holtwick) 2 Pf Flachs
- \* Leving (Lavesum) 2 Pf Flachs
- \* Farwick (Lavesum) 2 Pf Flachs
- \* Averbrock (Lünzum) 2 Pf Flachs
- \* Kock (Bergbossendorf) 2 Pf Flachs
- \* Wecker (Holtwick) 2 Pf Flachs
- \* Pöter (Holtwick) 2 Pf Flachs
- \* Merten (Holtwick) 2 Pf Flachs
- \* Kemina (Holtwick) 2 Pf Flachs
- \* Havermann (Holtwick) 2 Pf Flachs

### Im Kirchspiel Dülmen:

- \* Schulte Stilhof (Dülmen) ein Klanken Flachs

### Im Kirchspiel Lippramsdorf:

- \* Fielhermann 2 Pf Flachs
- \* Baemann 1 Pf Flachs,
- \* Schröer 2 Pf Flachs
- \* Preckenberger 2 Pf Flachs
- \* Koep 2 Pf Flachs
- \* Dreckmann 2 Pf Flachs
- \* Tuttmann 2 Pf Flachs
- \* Frerich 2 Pf Flachs
- \* Huesmann 2 Pf Flachs
- \* Schmöning 2 Pf Flachs
- \* Schulte Greving 2 Pf Flachs
- \* Meinken 2 Pf Flachs
- \* Hülsken 2 Pf Flachs
- \* Breuer 2 Pf Flachs
- \* Schnitzler 2 Pf Flachs
- \* Steinmann 4 Pf Flachs
- \* Stegemann 4 Pf. Flachs
- \* Schulte Kusenhorst 6 Pf Flachs
- \* Blauvoeth 2 Pf Flachs
- \* Bromhenne 2 Pf Flachs
- \* Brengenberg 2 Pf Flachs
- \* Droste 2 Pf Flachs
- \* Eikermann 2 Pf Flachs
- \* Krempken 2 Pf Flachs
- \* Winkelkotte 2 Pf Flachs
- \* Brockmann 2 Pf Flachs
- \* Schlaghecke 2 Pf Flachs
- \* Quaetvoeth 2 Pf Flachs
- \* Steffen 2 Pf Flachs
- \* Nienhaus 2 Pf Flachs
- \* Buschmann 2 Pf Flachs
- \* Lohmann 2 Pf Flachs
- \* Kleine Brösthau 2 Pf Flachs
- \* Arens 2 Pf Flachs
- \* Bronst/Wiedenbrügge 2 Pf Flachs
- \* Ruppe 2 Pf Flachs

- \* Precking 4 Pf Flachs
- \* Große Brösthau 3 Pf Flachs
- \* Tönnis 2 Pf Flachs
- \* Künsken 2 Pf Flachs
- \* Enning 2 Pf Flachs
- \* Paßmann 2 Pf Flachs
- \* Buddenbrock 2 Pf Flachs
- \* Uhlenbrock 2 Pf Flachs
- \* Brüggemann 2 Pf Flachs
- \* Neue Brösthau 3 Pf Flachs
- \* Schulte Eppendorf 4 Pf Flachs
- \* Veldmann 2 Pf Flachs
- \* Kloedt 2 Pf Flachs
- \* Große Hoemann 2 Pf Flachs
- \* Leusken 2 Pf Flachs
- \* Kummerhofe 2 Pf Flachs
- \* Kleine Kappenberg 2 Pf Flachs
- \* Große Kappenberg 2 Pf Flachs
- \* Saelmann 2 Pf Flachs
- \* Hövelmann 2 Pf Flachs
- \* Drees 2 Pf Flachs
- \* Jägers 2 Pf Flachs
- \* Kleine Büning 2 Pf Flachs
- \* Wöstmann 2 Pf Flachs
- \* Finkenbrinck 2 Pf Flachs
- \* Große Büning 2 Pf Flachs
- \* Große Geldermann 2 Pf Flachs
- \* Kleine Dienken 2 Pf Flachs
- \* Große Diemken 2 Pf Flachs
- \* Abel 2 Pf Flachs
- \* Kavert 2 Pf Flachs
- \* Kleine Hoemann 2 Pf Flachs
- \* Kleine Lasthaus 2 Pf Flachs

## Haus Ostendorf: jährliche Flachseinnahmen

- \* Lipprsdorf-Freibauerschaft 30 Pfund Flachs
- \* Lipprsdorf-Kusenhorst 34 Pfund Flachs
- \* L-Dorfbauerschaft 32 Pfund Flachs
- \* L-Eppendorfer Bauerschaft 30 Pfund Flachs
- \* Kspl. Lembeck 12 Pfund Flachs
- \* Kspl. Haltern 8 Pfund Flachs
- \* Bscht. Berghaltern 11 Pfund Flachs
- \* Hamm-Bscht. Herne 38 Pfund Flachs
- \* Hamm-Bscht. Hüppelswick 20 Pfund Flachs
- \* Kspl. Marl 13 Pfund Flachs

**Gesamteinnahme: 238 Pfund Flachs**

*Ausgewiesener Preis dafür im Jahre 1754 per Pfund 6 Stüber*

**1754 Gesamtwert: 22 Rthlr und 48 Stüber**



# Märchen: „Voll in die Nesseln“ und so!

Kennen sie den Ausdruck „Jemand ist in die Nesseln gegangen“, was soviel bedeutet, als dass die Person verstorben ist. Noch um 1950 erzählte man um Haltern Legenden, worin Brennesselstauden Wohnorte der Seelen Verstorbenen seien, als Orte des Übergangs. Am „Bossener Kirchpad“; an Pators Büschen (in Hämmken) wuchsen 1950 unwahrscheinlich viel Brennesseln.

Sind ihnen in der Kindheit auch vor dem Einschlafen Märchen vorgelesen worden? Noch um 1950 war beliebt das Zigaretten-Bilderalbum "DEUTSCHE MÄRCHEN" (1939, gesammelt von ZIGARREN ALBERS). Uns wurden damals in unterschiedlichen Märchen erzählt, wie mit Hilfe von Brennesseln ein Zauber ermöglicht wurde, dass Verstorbene mit Lebenden zur Hilfestellung in Kontakt treten können. Hans Christian Andersens veröffentlichte dazu 1838 das Märchen "Die wilden Schwäne", darin pflückt ein Mädchen Brennesseln mit bloßen Händen, um daraus Garn zu spinnen und Hemden zu nähen, um seine verunsicherten Brüder zu erlösen. Dabei soll es aber nur die Brennesseln verwenden, die auf den Gräbern des Friedhofes wachsen, damit der Zauber auch wirkt.

Ähnlich auch in Märchen der Gebrüder Grimm im Jahre 1812 "Die sieben Raben". Auch hier werden die verzauberten Brüder von ihrer Schwester mit Nesselhemden erlöst. Mit Hilfe der Brennesseln lassen sich Fäden spinnen, materielle wie magische. In der Stadtbücherei Haltern können interessierte Leser selber die Fäden in die Hand nehmen und die Geheimnisse dieser zauberhaften Pflanze auf eigene Faust erkunden. Wo geht das besser, als in solch einer „imaginären Hexenküche“? Sie wissen ja spätestens seit der **Ausstellung: „Gastrosophische Studien oder von der Lust am Essen und Trinken“** Ende 2013 in der Stadtbücherei: *Essen und Trinken hält Leib und Seele zusammen*. Dies gilt besonders für die Brennessel. Brennesselfasern eigneten sich vorzüglich für feste Stoffe, wie Fangnetze oder Stricke.

# Flachs und Brennessel: gleichartige Faserverarbeitung

## Hechel, Haspel, Breche

Geräte zur Verarbeitung der Fasern von Flachs gehörten im 19. Jahrhundert auf dem Lande zum Standardinventar der ländlichen Haushalte in Westfalen auf dem Lande. Spinnräder, Haspeln, Hecheln und Brechen waren häufig Teil der bäuerlichen Brautausstattung und erhielten manchmal entsprechende Verzierungen, auch mit Jahresangaben. Ein Spinnrad kostete im 18. Jhd. ein bis zwei Taler, eine Haspel zwölf (Marien-) Groschen und eine Breche etwa fünf Groschen.

In der Regel waren die Geräte in größeren Haushalten (Bauernhof mit Mägden) mehrfach vorhanden. So wurden noch Mitte des 19. Jhdts. in einem Inventar eines Bauernhofes aus einem Dorf, fünf Brechen, zwei Hecheln, sechs Spinnräder und fünf Haspeln gezählt.

Ein Webstuhl erforderte den Preis von etwa 15 Talern und gehörte damit zu den kostspieligeren Anschaffungen.

Mit dem Niedergang der Schafzucht nach den Markenteilungen und der Leinenherstellung auf dem Lande, bedingt durch den Preisdruck der Mechanisierung, wurden die veralteten Geräte überflüssig.

Spinnräder und Webstühle dienten dort, wo sie noch genutzt wurden, nur mehr der Deckung des Eigenbedarfs. Vielfach wanderten die Geräte auf die Speicherböden oder in Rumpelkammern, wurden entsorgt oder wurden, was bei Webstühlen nicht selten war, als Brennmaterial genutzt.



## Riffeln

Die gerupften Flachsbündel wurden getrocknet und auf der Tenne mit dem Riffel die Samenkapseln abgestreift. An einem Riffelkamm, konnten sich gegenüberstehend, zwei Personen arbeiten. So wurden die Flachsbündel, welche sie an den Wurzelenden hielten, in der Mitte abwechselnd über die Zinken geschlagen und kräftig durchgezogen, um die Samenkapseln abzustreift. Dies wurde wiederholt, bis alle Kapseln (Köpfe, Knodden) entfernt waren. Danach wurden die Wurzelenden durch die Riffel gezogen.

Die Kapseln des „Leinsamens“ wurden später gedroschen. Der so gewonnenen ölhaltige Samen konnte zur erneuten Aussaat genutzt oder der Gewinnung von Leinöl, und danach die Ölkuchen als Mastfutter genutzt werden.